

Der *Calypogeia Neesiana* — *Plagiothecium laetum*-Verein, eine Moosgesellschaft aus dem Lungau

Von

Gabriele HAYBACH

Eingelangt am 21. März 1958

Im Sommer 1957 hatte ich Gelegenheit, eine Moosgesellschaft, die mir schon Jahre vorher aufgefallen war, genauer zu untersuchen. Die BRAUN-BLANQUETSche Methode ließ sich hier gut anwenden, weil die jeweilige Aufnahmefläche, die den Verhältnissen entsprechend kleiner war (vgl. HAYBACH 1956), sich als fast ideal homogen beschaffen erwies.

Im Bereiche der Gemeinde Muhr liegt an der Straße zum Rotgüldensee ein alter Kahlschlag, der sich an der Südseite der Mur weit den Berghang hinaufzieht (etwa von 1200 m bis 1500 m). Der Hang ist nach Norden exponiert und hat Neigungen zwischen 15° und 30°. Man könnte sagen, es sind riesige Stufen, die den Berg hinaufführen. Dieser Kahlschlag ist mit kleineren und riesigen Felsblöcken bedeckt, was in gewissem Sinne an den „Irrgarten“ in Golling erinnert (HERZOG & HÖFLER 1944). Die Blöcke bestehen hier aber nicht aus Kalk, sondern aus Silikatgestein (Glimmerschiefer). Sie sind oberseits mit *Vaccinium myrtillus*-, *Vaccinium vitis-Idaea*- und *Calluna vulgaris*-Gesträuch bedeckt; manchmal wächst auch eine kleine verkrüppelte Fichte darauf empor. Die Seitenflächen, die meist senkrecht abfallen, werden von Moosen und Flechten besiedelt. Es handelt sich hauptsächlich um Moose wie *Hylocomium splendens*, *Rhytidiadelphus triqueter*, *Hypnum cupressiforme*. Die genauere Untersuchung steht noch aus.

Diese Felsblöcke bilden nun an ihrem Fuße fast stets kleine Höhlungen, in denen unser Moosverein vorkommt. Dabei ist zu bemerken, daß diese Höhlen nur an der Nordseite besiedelt sind. Dies mag daher kommen, daß diese Seite nie direkt von der Sonne bestrahlt wird und der Standort daher fast überhaupt nicht austrocknet. Die Höhlungen sind sehr schattig und ziemlich feucht, obwohl sie vom Regen nicht unmittelbar besprüht werden. Die nötige Feuchtigkeit stammt entweder vom Tropfwasser der Felsblöcke oder aus dem hohen Feuchtigkeitsgehalt der Luft. Das Substrat ist ein mehr oder weniger humoser lehmiger Sand, dessen Säuregrad an den einzelnen Standorten zwischen pH 3,3 und 4,8 schwankt; der pH-Wert wurde mit dem BECKMAN-pH-Meter gemessen.

Standortsmäßig wäre unser Verein also etwa vergleichbar mit dem *Amblystegium Sprucei*-, dem *Orthothecium intricatum*-, dem *Pedinophyllum interruptum*-Verband (HERZOG & HÖFLER 1944), dem *Mnium*

marginatum-Verein (POELT 1954), dem *Heterocladium heteropterum*-Verband (HERZOG 1943).

Der *Calypogeia Neesiana*-Verein zeigt sich nun dem Beschauer als kleines, sehr niedriges, hellgrünes Räschen, das den engen Raum, der ihm zur Verfügung steht, bis ins letzte ausnützt. Eine unsichtbare Grenze für das Vordringen ist entweder ein Zuwenig (in den letzten Winkeln der Höhle) oder ein Zuviel an Licht (außerhalb der Höhle).

In der Artenzusammensetzung der Gesellschaft (vgl. die folgende Tabelle) zeigen sich Beziehungen zu verschiedenen Moosvereinen wie z. B. zum *Calypogietum*, *Georgietum* (SCHADE 1923), *Amphidietum*, *Sphenolobetum minuti* (GAMS 1927). Mit diesen hat sie einzelne Arten gemein und dennoch berechtigt der besondere Artbestand dazu, sie als eigene Gesellschaft anzusprechen.

Aufnahme Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
<i>Calypogeia Neesiana</i>	2.3	2.3	2.3	2.3	2.2	2.3	3.2	2.3	1.2	1.2	2.2	4.5	2.2	2.2
<i>Georgia pellucida</i>	1.3	3.3	4.3	4.4	4.4	4.3	4.3	+1	3.3	4.3	3.3	3.3		
<i>Lepidozia reptans</i>	2.3	1.2	1.1	r	+1	r			1.1	1.1	r	2.2	+1	+1
<i>Pohlia cf. polymorpha</i>					1.1	1.2	1.3	2.2	3.3					3.3
<i>Plagiothecium laetum</i>				+1	1.2	r	1.3	4.3						
<i>Polytrichum commune</i>	r	r	1.1	r	r	+1					r			1.1
<i>Dicranella heteromalla</i>			+1	3.3	+1	r								
<i>Plagiochila asplenio-</i> <i>ides</i>	1.2	1.3	r											r
<i>Sphenolobus minutus</i>		r		+1								r		
<i>Lophozia cf. alpestris</i>		1.3							r				r	
<i>Weisia viridula</i>		r								1.3				4.5
<i>Blepharostoma tricho-</i> <i>phyllum</i>	r	r												4.5
<i>Mnium punctatum</i>		r												
<i>Mnium stellare</i>	r													
<i>Diplophyllum albicans</i>												+1		
<i>Hyalotheca dissiliens</i>									×					
<i>Aphanocapsa</i> sp.				×										
Pilzmyzel										×				

Die Moose, die den Hauptbestandteil des Vereines bilden, sind nun *Calypogeia Neesiana*, *Georgia pellucida* und *Lepidozia reptans*. *Calypogeia Neesiana* fand sich in allen Aufnahmen, gewann aber nur ein einziges Mal die Dominanz, während *Georgia pellucida*, die sich nicht ständig fand, meistens dominant war. *Lepidozia reptans*, ein fast ständiger Begleiter dieser beiden, fand sich immer nur vereinzelt oder in kleineren Inseln unter den anderen. *Polytrichum commune* dürfte von der „Außenwelt“ eingewandert sein und sich in dieser „Kleinwelt“ nicht sehr wohl fühlen; die einzelnen Stämmchen waren immer ziemlich klein und verkümmert. *Pohlia cf. polymorpha* dürfte noch einigermaßen bemerkenswert sein,

obwohl sie nicht häufig ist. Leider fruchtete sie nicht, sodaß eine sichere Bestimmung unmöglich war. Da ihre Reifezeit aber im Sommer liegt, dürfte dieser Standort für sie nicht optimal sein. Sie wäre also nur als zufälliger „Begleiter“ zu werten. Vereinzelt zeigten sich noch das seltene, zur Benennung des Vereines herangezogene *Plagiothecium laetum*, ferner *Dicranella heteromalla*, *Plagiochila asplenoides*, *Sphenolobus minutus*, *Lophozia* cf. *alpestris*, *Weisia viridula*, *Blepharostoma trichophyllum* (dürfte etwas aus der Reihe fallen), *Mnium punctatum*, *Mnium stellare*, *Diplophyllum albicans*, weiters an Algen die Desmidiacee *Hyalotheca dissiliens* und die Cyanophyceae *Aphanocapsa* sp. (für deren Bestimmung ich Herrn Dr. Walter LOUB herzlich danke) — und von Pilzen ein einziges Mal ein Myzel.

Es dürfte von Interesse sein, darauf hinzuweisen, daß sich die Gesellschaft aus Moosen zusammensetzt, die im Schrifttum (HERZOG 1944, MÜLLER 1938) zum Teil als Moose des faulen Holzes und des Sandsteines (*Calypogeia Neesiana*, *Georgia pellucida*, *Lepidozia reptans*, *Blepharostoma trichophyllum*), zum Teil als Waldmoose (*Plagiochila asplenoides*, *Mnium stellare* — von LÄMMERMAYR 1914 allerdings als typische Höhlenpflanze bezeichnet —, *Polytrichum commune*) und zum Teil als Moose der Felswände und Felsspalten bezeichnet werden (*Sphenolobus minutus*, *Pohlia polymorpha*).

Zusammenfassung

Ein in nordseitigen Höhlen unter Felsblöcken im Salzburgischen Lungau vorkommender Moosverein wurde näher untersucht. Der aus 14 Aufnahmen gewonnene Vergleich des Artenbestandes führt dazu, den Moosverein als *Calypogeia Neesiana*—*Plagiothecium laetum*-Verein zu benennen.

Schrifttum

- BRAUN-BLANQUET J. 1951. Pflanzensoziologie. 2. Aufl. Springer, Wien.
 GAMS H. 1927. Von den Follatères zur Dent de Morcles. Beitr. geobot. Landes-
 aufn. 15.
 HAYBACH G. 1956. Zur Ökologie und Soziologie einiger Moose und Moosgesell-
 schaften des nordwestlichen Wienerwaldes. Verh. zool.-bot. Ges. Wien 96.
 HERZOG T. 1943. Moosgesellschaften des höheren Schwarzwaldes. Flora. N. F. 36.
 — 1944. Die Mooswelt des Ködnitztales in den Hohen Tauern. Wiener
 (österreich.) bot. Z. 93 (1 und 2).
 — & HÖFLER K. 1944. Kalkmoosgesellschaften um Golling. Hedwigia 82.
 LÄMMERMAYR L. 1914. Die grüne Pflanzenwelt der Höhlen. Denkschr. Akad.
 Wiss. Wien, math.-nat. Kl. 90.
 MÜLLER K. 1938. Über einige bemerkenswerte Moosassoziationen am Feldberg
 im Schwarzwald. Ann. bryol. 11.
 POELT J. 1954. Moosgesellschaften im Alpenvorland. S. B. österr. Akad. Wiss.,
 math.-nat. Kl. Abt. I, 163 (3, 6, 7).
 SCHADE A. 1923. Die kryptogamischen Pflanzengesellschaften der sächsischen
 Schweiz. Ber. deutsch. bot. Ges. 41.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [8_1_2](#)

Autor(en)/Author(s): Haybach Gabriele

Artikel/Article: [Der Calypogeia Neesiana - Plagiothecium laetum-Verein, eine Moosgesellschaft aus dem Lungau. 157-159](#)